

## Editorial

Liebe Autorinnen und Autoren, liebe Schreibinteressierte,



Erkältungen im Winter sind lästig, Erkältungen im Sommer sind noch viel lästiger. Mit Triefnase und Husten sitze ich derzeit am Computer und hoffe, dass irgendwann vielleicht doch noch ein Gewitter etwas Erfrischung bringt. Und da ich mir denke, dass das Lesen bei diesen Temperaturen ebenso anstrengend ist wie das Schreiben, will ich mein einleitendes Geplauder diesmal möglichst kurz halten. Wahrscheinlich packen Sie sowieso gerade den

Urlaubscoffer oder sind auf der Suche nach einem kühlen Ort. Aber vielleicht werfen Sie zwischendurch noch rasch einen Blick auf die besonderen Angebote für den Herbst, die Schreibreisen zum Krimi und zum Kindergeschichten schreiben. Und falls Sie gerade dabei sind, ein Manuskript zu überarbeiten oder es Verlagen anzubieten: auch dazu gibt es wieder (hoffentlich) hilfreiche Tipps.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie ein Plätzchen finden, wo es sich trotz der Hitze wohl sein lässt – ein Plätzchen zum Schreiben, Lesen oder Träumen – und grüße Sie herzlich bis zum Herbst Ihre Isa Schikorsky

## Volkshochschulkurse im Herbst 2010

Die **Schreibwerkstatt Romane** beginnt in diesem Herbst neu. Sie ist auf vier Semester angelegt (einzeln zu buchen). Im ersten Teil erfahren Sie, welche Arbeitsschritte Sie von der Idee bis zum fertigen Plot bringen. Vierzehntägig ab dem 6. September (20-21.30 Uhr; A-382282).

Wenn Sie erfahren möchten, wie Sie perfekte Szenen für Ihren Roman schreiben, empfiehlt sich die Teilnahme an der **Romanwerkstatt online**. Voraussetzung: Sie schreiben bereits an einem Roman. Dieser Online-Kurs bietet einen besonders intensiven Austausch mit Dozentin und Mitschreibern. Die Vorbesprechung findet am 3. September statt (19.15-21.30 Uhr; L-382283).

Um die Vermittlung von Basistechniken des literarischen Schreibens geht es in dem Seminar **Grundlagen des Erzählens**. An sechs Terminen ab dem 6. September (18.30-20 Uhr; A-382281) beschäftigen Sie sich in diesem Semester intensiv mit Formen und Wirkungen von Erzählperspektiven.

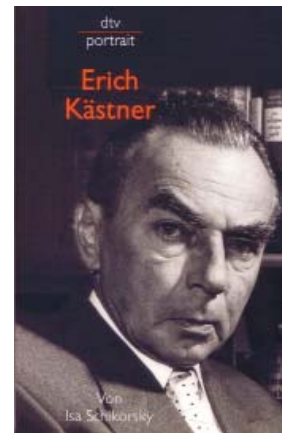
Die **Schreibwerkstatt online** begleitet Sie mit Aufgaben, Schreibrat und Rückmeldungen Schritt für Schritt bis zur Vollendung einer kurzen Erzählung. Die Vorbesprechung findet am 3. September statt (17-19.15 Uhr; L-382284).

Das **Autorenforum** bietet vor allem Gelegenheit zum Vorlesen und Diskutieren Ihrer Manuskripte, hält aber auch Anregungen zum Schreiben, Literaturhinweise und Schreibtipps bereit. Ab 13. September (18.30-20.45 Uhr; vierzehntägig).

Nähere Informationen und Anmeldung: Volkshochschule Köln ([www.vhs-koeln.de](http://www.vhs-koeln.de); Telefon 0221/221-25990).

## Stilistico-Schreibreisen im Herbst 2010

Mancher glaubt, es sei leichter, für junge Leser zu schreiben als für Erwachsene. Weit gefehlt. Vielleicht ist es sogar schwerer. Erich Kästner, Deutschlands berühmtester Kinderbuchautor, beherrschte diese Kunst. Wo können Sie ihn besser kennenlernen als in seiner Geburtsstadt Dresden? Im Seminar **Für Kinder schreiben auf Erich Kästners Spuren** erkunden Sie die Schauplätze seiner Kindheit und die Wurzeln seines Schreibens. Und Sie erfahren von ihm, was einen überzeugenden Kinderbuchautor auszeichnet. Kästners Geheimrezept für den Erfolg können Sie direkt vor Ort für Ihr eigenes Schreiben nutzen. Vom 13. bis 15. Oktober 2010, 420 Euro (Leistungen: Schreibseminar, Vortrag und literarischer Spaziergang, Museumsbesuch, zwei Übernachtungen, Frühstück, ein Mittagessen, Seminarverpflegung), Anmeldeschluss: 13. September 2010.



Vielleicht ist es ein wenig kühl und grau an diesem Wochenende, Sturm reißt Blätter von den Ästen, Nebel steigt aus den Wiesen auf, Raben krächzen in den Bäumen. Ist das nicht genau die Stimmung, wo hinter jeder Ecke ein Toter liegen oder ein Mörder warten könnte? Das Literaturhotel Franzosenhohl in Iserlohn bildet eine wunderbare Kulisse für das Seminar **Krimis entwickeln und schreiben**. Außerdem gibt Ihnen die Seminarleiterin, die selbst gerade ihren dritten Krimi verfasst, Auskunft über ihre Arbeitsweise und beantwortet Fragen zum Krimimarkt und zur Verlagsuche. Vom 29. bis 31. Oktober 2010, 440 Euro (Leistungen: Schreibseminar, Lesung und Arbeitsgespräch, zwei Übernachtungen, Frühstück, Mittagsimbiss, Seminarverpflegung), Anmeldeschluss: 22. September 2010.

## Notizen des Lektors: Marketingideen fürs Buch?

Marketing? Darum kümmert sich der Verlag. Dieser Ansicht sind viele Autoren und Autorinnen. Tatsächlich gehört die Vermarktung eines Buchtitels eigentlich zu den spezifischen Aufgaben eines Verlags, ebenso wie Lektorat und Korrektur. Dort sollte es eigentlich Spezialisten geben, die genau wissen, wie Ihr Buch zum Leser kommt und ein Verkaufserfolg wird. Die Betonung liegt auf dem Wort »eigentlich«. Fakt ist, dass durchaus seriöse Klein- und Mittelverlage oft keine eigene Marketingabteilung haben und/oder den finanziellen Aufwand für diese Aufgabe offenbar möglichst niedrig halten wollen. In zunehmendem Maße werden Autoren verpflichtet oder zumindest aufgefordert, sich an der Entwicklung von Verkaufsstrategien zu beteiligen. Das birgt durchaus Probleme, denn nicht jeder Autor ist zugleich ein begnadeter Werbetexter, und oft fällt es besonders schwer, die Vorzüge des eigenen Produkts zu preisen. Doch wer meint, die Suche nach Verkaufsargumenten sei einem Schriftsteller nicht zuzumuten, im Elfenbeinturm der Kunst verharret und die Zweckfreiheit seines Schreibens betont, macht es sich möglicherweise zu einfach. Mein Tipp:

Freuen Sie sich, wenn Ihr Verlag Ihnen alle diese Aufgaben abnimmt, signalisieren Sie aber in jedem Fall Bereitschaft, im Rahmen Ihrer Möglichkeiten daran mitzuwirken, dass Ihr Buch ein Erfolg wird, denn das liegt auch in Ihrem Interesse. Schließlich kennt Ihr Buch niemand besser als Sie selbst. Sie wissen, warum Sie es geschrieben haben, wer es lesen soll und welcher Gattung es zuzurechnen ist. Manche Verlage haben inzwischen eigene Fragebögen entwickelt, in denen es vor allem darum geht, Alleinstellungsmerkmale aufzuzeigen, den Titel von bereits erschienenen Büchern abzugrenzen und Vergleichsmaßstäbe zu finden (etwa: für alle, die Krimis von Donna Leon lieben ...). Die Fragen lauten etwa: Warum haben Sie gerade dieses Buch geschrieben und kein anderes? Warum soll gerade dieses Buch gekauft werden? Worin unterscheidet sich Ihr Buch von bereits auf dem Markt angebotenen? Darüber hinaus interessiert es Verlage, ob Sie Kontakte zu Buchhandlungen und Medien haben oder Mitglied in Autorenvereinigungen sind. Manchmal werden Sie auch aufgefordert, zu recherchieren, ob der von Ihnen gewählte Buchtitel noch frei ist, sollen Werbe- und Covertexte verfassen oder Schlagwörter vergeben. Nicht gefragt sind dagegen meist Vorschläge zur Umschlaggestaltung.

Auch wenn Sie nicht mit einem Marketing-Fragebogen konfrontiert werden, würde ich Ihnen raten, entsprechende Informationen in Ihre Verlagsbewerbung mit aufzunehmen. Erwähnen können Sie einzelne Aspekte im Exposé (z. B. Angaben zu Zielgruppe und Gattung), in der Biografie (z. B. Kontakte zu Medien, Mitgliedschaft in Autorenvereinigungen, Bereitschaft zu Lesungen) oder im Anschreiben (z. B. Abgrenzungen zu ähnlichen Titeln und Alleinstellungsmerkmale). Sie können Ihre Überlegungen zum Marketing auch in einem gesonderten Text zusammenfassen. Es empfiehlt sich allerdings, deutlich zu machen, dass es sich um Vorschläge oder Ideen handelt, und nicht um Forderungen. Denn Sie wollen ja keinesfalls einer engagierten Marketingabteilung vorgreifen (so es eine solche gibt). Sicher ist es mühsam, Antworten auf all diese Fragen zu suchen. Doch der fremde Blick aufs eigene Buch dient der Selbstvergewisserung und ist eine gute Vorbereitung auf Fragen, die Ihnen später Journalisten oder die Zuhörer von Lesungen stellen werden.

### *Rückblende: Buchpräsentation*



Fast ein Jahr Vorbereitung und dann beinahe noch eine Katastrophe. Einen Tag, bevor die Anthologie »Einfach Köln« gedruckt werden sollte, erfuhr ich, dass es genau diesen Buchtitel bereits gibt. Wirklich in allerletzter Minute

wurde daraus dann »Köln mal 22«, weil das Bändchen zweiundzwanzig Texte enthält. Am 1. Juli stellten die Autorinnen Karin Bell, Hildegard Großmann, Jannechie Groz, Uta Kaiser-Plessow, Alida Pisu und Iris Theim es im Bürgerzentrum Ehrenfeld vor. An die WM hatten wir bei der Vorbereitung gedacht und einen fußballfreien Tag gewählt. Doch das Wetter spielte sein eigenes Spiel. Es war wahrlich kein Abend für eine Buchpräsentation. Um so mehr freuten wir uns, dass der Saal zu Beginn voll besetzt war und das Publikum trotz brütender Hitze auch nach der Pause zurückkehrte und bis zum Ende blieb. Etwa achtzig Interessierte hatten sichtlich Vergnügen an der Mischung aus Textmedleys sowie



kürzeren und längeren Erzählungen und Impressionen über einen Schlummerschrank, den Sommer in Köln, Karnevalserlebnisse, das Treiben rund ums Eigelsteintor, die Krise eines Bestsellerautors und eine Spanierin auf pikanter Mission.

*Köln mal 22. Erzählungen und Impressionen, hrsg. von Isa Schikorsky. Norderstedt: BoD 2010, 116 Seiten, 8,50 Euro,*

### *Literaturtipp: Gut und verständlich schreiben*

Lesern und Leserinnen der »Federwelt« wird dieser Buchtipp möglicherweise bekannt vorkommen. Denn dort wurden die einzelnen Lektionen zuerst abgedruckt, die Ingrid Glomp – Wissenschaftsjournalistin und Krimiautorin – jetzt zu einem Buch zusammengestellt hat. Es wendet sich nicht speziell an Autoren fiktionaler Texte, sondern an alle, die verständlich und anregend schreiben möchten. Glomp hat beobachtet, dass es immer wieder dieselben stilistischen Fehler sind, die einen Text schwer lesbar machen. Den zehn häufigsten widmet sich dieser Ratgeber. Den Nutzen von Regeln wie: Passiv vermeiden, positiv schreiben, Powerverben verwenden, Wiederholungen streichen, haben zwar bereits Generationen von Stillehrern von Ludwig Reiners über Wolf Schneider bis Bastian Sick betont, doch das Thema ist von zeitloser Aktualität. Glomps Workshop ruft die Grundsätze wieder in Erinnerung und ermuntert dazu, sie an eigenen Texten zu erproben. Das schmale Buch von achtzig Seiten überzeugt durch seine Konzentration aufs Wesentliche und seinen hohen Praxisbezug. Die Struktur der Kapitel bleibt sich gleich: Das jeweilige Problem wird kurz umrissen und an ausgewählten Negativbeispielen verdeutlicht, dann zeigt Glomp, wie es besser geht, meist werden mehrere Alternativen, aber auch Ausnahmen von der Regel vorgestellt. Es folgen ein kurzes Fazit, einige Übungssätze und eine Anregung, wie das Gelernte auf einen eigenen Text übertragen werden kann. So kommt man von der Lektüre direkt zum Ausprobieren und vom guten Text zum besseren. Hinweise auf informative und originelle Websites, auf denen zum Beispiel Lieblings- und Füllwörter analysiert werden können, bieten einen netten Zusatznutzen.

*Ingrid Glomp: Gut und verständlich schreiben in zehn einfachen Schritten. Norderstedt: BoD 2010, 80 Seiten, 9,80 Euro.*

### *Kontakt*

STILISTICO SCHREIBKULTUR – [www.stilistico.de](http://www.stilistico.de)

Isa Schikorsky – Schönsteinstraße 12A – 50825 Köln  
Fon: (0221) 48 56 490 E-Mail: [Schikorsky@Stilistico.de](mailto:Schikorsky@Stilistico.de)